



Andrej Angrick/Klaus-Michael Mallmann/  
Jürgen Matthäus/Martin Cüppers (Hrsg.)

# **Deutsche Besatzungsherrschaft in der UdSSR 1941–1945**

**Dokumente der Einsatzgruppen in der Sowjetunion**



**WBG**   
Wissen verbindet

Veröffentlichungen der Forschungsstelle  
Ludwigsburg  
der Universität Stuttgart, Bd. 23  
Herausgegeben von  
Klaus-Michael Mallmann und Martin Cüppers

Die Veröffentlichung wurde ermöglicht durch die  
Unterstützung der  
Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft  
und Kultur sowie des  
Curt C. und Else Silberman Fund, Center For  
Advanced Holocaust Studies,  
United States Holocaust Memorial  
Museum Washington D.C.

Andrej Angrick/Klaus-Michael Mallmann/  
Jürgen Matthäus/Martin Cüppers (Hrsg.)

Deutsche Besatzungsherrschaft  
in der UdSSR  
1941-1945

Dokumente der Einsatzgruppen  
in der Sowjetunion II



# Impressum

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2013 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt  
Covergestaltung: Peter Lohse, Heppenheim  
Coverbild: Titelphoto: Judenerschießung in Winniza, USHMMAWS 64407

Die Herausgabe des Werkes wurde durch die Vereinsmitglieder der WBG ermöglicht.

Besuchen Sie uns im Internet: [www.wbg-wissenverbindet.de](http://www.wbg-wissenverbindet.de)  
ISBN 978-3-534-24890-2

Elektronisch sind folgende Ausgaben erhältlich:  
eBook (PDF): 978-3-534-72640-0  
eBook (epub): 978-3-534-72641-7

# Menü

[Buch lesen](#)

[Innentitel](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Informationen zum Buch](#)

[Informationen zu den Herausgebern](#)

[Impressum](#)

# Inhaltsverzeichnis

Facetten des Schreckens  
Editorische Vorbemerkungen

Abgedruckte Dokumente in chronologischer Reihenfolge

- 1) Erlaß Oberkommando des Heeres vom 28.4.1941:  
Regelung des Einsatzes der Sicherheitspolizei und des SD im Verbands des Heeres
- 2) Erlaß Reichsführer-SS vom 21.5.1941: Sonderauftrag des Führers
- 3) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 14.6.1941: Behandlung der Eingänge und Schriftsachen in der Zentralinstanz
- 4) Merkblatt für die Führer der Einsatzgruppen und -kommandos der Sicherheitspolizei und des SD für den Einsatz „Barbarossa“ (undat./vor 22.6.1941)
- 5) Brief Reichsführer-SS an Reichsminister für die besetzten Ostgebiete vom 24.6.1941
- 6) Runderlaß Reichssicherheitshauptamt Amtschef IV vom 28.6.1941
- 7) Fernschreiben Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 29.6.1941: Einsatzbefehl Nr. 1
- 8) Situations- und Lagebericht Sonderkommando 1b vom 1.7.1941
- 9) Bericht Staatspolizeistelle Tilsit vom 1.7.1941:  
Säuberungsaktionen jenseits der ehemaligen sowjet-litauischen Grenze
- 10) Fernschreiben Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 1.7.1941: Einsatzbefehl Nr. 2

- 11) Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 1.7.1941: Einsatzbefehl Nr. 3
- 12) Rundschreiben Chef der Sicherheitspolizei und des SD an die Höheren SS- und Polizeiführer im Osten vom 2.7.1941
- 13) Fernschreiben/Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 2.7.1941: Einsatzbefehl Nr. 5
- 14) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 2.7.1941
- 15) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 3.7.1941: Kommandostab und Einsetzung eines Einsatznachrichtenfürhlers des Reichssicherheitshauptamtes
- 16) Fernschreiben/Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 4.7.1941: Einsatzbefehl Nr. 6
- 17) Bericht Sonderkommando 10b an Heeresgruppe Süd/Ic vom 9.7.1941
- 18) Bericht Sonderkommando 10a an Einsatzgruppe D vom 10.7.1941
- 19) Tätigkeitsbericht Einsatzgruppe B vom 14.7.1941 für die Zeit vom 23.6.-13.7.1941
- 20) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt Amtschef IV an Einsatzgruppen vom 16.7.194
- 21) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11/Ic vom 16.7.1941
- 22) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 17.7.1941: Einsatzbefehl Nr. 8
- 23) Erlaß des Führers über die polizeiliche Sicherung der neu besetzten Ostgebiete vom 17.7.1941
- 24) Bericht Einsatzgruppe B/III vom 20.7.1941
- 25) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 21.7.1941: Einsatzbefehl Nr. 9
- 26) Fernschreiben Einsatzgruppe A an Reichssicherheitshauptamt II vom 21.7.1941: Errichtung eines Konzentrationslagers in Riga



- 27) Notiz Einsatzgruppe B für Heeresgruppe Mitte vom 22.7.1941
- 28) Vortragsnotiz Einsatzgruppe B für Heeresgruppe Mitte vom 26.7.1941
- 29) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 30.7.1941: Beabsichtigte Organisation der Polizei in den besetzten Ostgebieten
- 30) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 31.7.1941: Einsatz bisher noch nicht eingesetzt gewesener Angehöriger der Sicherheitspolizei und des SD
- 31) Bekanntmachung Sonderkommando 11a: Befehl an die Juden der Stadt Cherson (undat./Anfang Aug. 1941)
- 32) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt IV A 1 an Einsatzgruppen vom 1.8.1941: Beschaffung von Anschauungsmaterial
- 33) Runderlaß Reichsführer-SS vom 2.8.1941: SS- und Polizeistandortführer
- 34) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt II C 3 an Einsatzgruppe A vom 4.8.1941: Errichtung eines erweiterten Staatspolizeigefängnisses in Riga
- 35) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11/Ic vom 4.8.1941: Vorgänge in Kodyma
- 36) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11/Ic vom 4.8.1941: Tätigkeit des Sonderkommandos 11a in der Zeit vom 17.7.-3.8.1941 und Einsatzplanung für die erste Augushälfte 1941
- 37) Stellungnahme Einsatzgruppe A vom 6.8.1941: Vorläufige Richtlinien für die Behandlung der Juden im Gebiet des Reichskommissariates Ostland
- 38) Funkspruch Einsatzgruppe A an Reichssicherheitshauptamt vom 6.8.1941
- 39) Funkspruch Einsatzgruppe C an Chef der Sicherheitspolizei und des SD und Einsatzgruppen A, B und D vom 12.8.1941



- 40) Rundschreiben Heeresgruppe Mitte vom 14.8.1941:  
Auszug aus Bericht der Einsatzgruppe B
- 41) Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD an  
Einsatzgruppen vom 15.8.1941
- 42) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD  
vom 16.8.1941: Einsatzbefehl Nr. 10
- 43) Bericht Einsatzgruppe B über die polizeiliche Tätigkeit  
vom 9.-16.8.1941
- 44) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD  
vom 19.8.1941: Errichtung der SS- und  
Polizeistützpunkte im neuen Ostraum
- 45) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt Amtschef IV  
an Einsatzgruppen A und B vom 24.8.1941
- 46) Polizeilicher Tätigkeitsbericht Einsatzgruppe B an  
Heeresgruppe Mitte vom 25.8.1941 für die Zeit vom  
17.-23.8.1941
- 47) Bericht Sonderkommando 1a an Einsatzgruppe A vom  
25.8.1941: Einsatz des zugeteilten Zuges Waffen-SS
- 48) Bericht Sonderkommando 10a an  
Armeeoberkommando 11 vom 29.8.1941: Verhaftung  
der angeblichen politischen Kommissarin Subenko
- 49) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt Amtschef IV  
an Einsatzgruppen vom 30.8.1941
- 50) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11  
vom 2.9.1941: Volksdeutsche Siedlungen zwischen  
Bug und Dnjestr
- 51) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11  
vom 2.9.1941: Tätigkeit der zwischen Dnjestr und Bug  
eingesetzten Kommandos
- 52) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11  
vom 2.9.1941: Verhalten der rumänischen  
Besatzungstruppen
- 53) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B an  
Heeresgruppe Mitte vom 3.9.1941 für die Zeit vom  
24.-30.8.1941

- 54) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt IV A 1 d an Einsatzgruppen vom 4.9.1941: Antibolschewistisches Propagandamaterial
- 55) Tätigkeitsbericht Sonderkommando 11a an Einsatzgruppe D vom 8.9.1941 für die Zeit vom 18.-31.8.1941
- 56) Bericht Einsatzkommando 3 an Einsatzgruppe A vom 10.9.1941: Gesamtaufstellung der bis jetzt durchgeführten Exekutionen
- 57) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11 vom 11.9.1941: Einsatz und Tätigkeit
- 58) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 12.9.1941: Richtlinien für die in die Stalags und Dulags abzustellenden Kommandos des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD
- 59) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11 vom 12.9.1941: Tätigkeit des in Cherson eingesetzten Sonderkommandos 11a
- 60) Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD an Einsatzgruppen vom 13.9.1941: Einsatzbefehl Nr. 11
- 61) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 13.9.1941: Maßnahmen gegen die Bandera-Gruppe
- 62) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 18.9.1941: Einsatzbefehl Nr. 12
- 63) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ostland/Einsatzgruppe A vom 1.10.1941: Errichtung eines Konzentrationslagers in Lettland
- 64) Bericht Einsatzgruppe D vom 8.10.1941: Erziehungswesen im bolschewistischen Rußland und Fragen der Umerziehung
- 65) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11 vom 9.10.1941: Tätigkeit und Vorschläge über weiteren Einsatz
- 66) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 10.10.1941: Richtlinien für die in die Stalags und

- Dulags abzustellenden Kommandos des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD
- 67) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 10.10.1941: Austausch der Anwärter des leitenden Dienstes beim Unternehmen Barbarossa
  - 68) Wochenbericht Abteilung Waffen-SS beim Sonderkommando 1b vom 13.10.1941 für die Zeit vom 6.10.-12.10.1941
  - 69) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 15.10.1941: Einsatzbefehl Nr. 13
  - 70) Gesamtbericht Einsatzgruppe A bis 15.10.1941 (undat./Herbst 1941) (Auszüge)
  - 71) Vermerk Einsatzgruppe A vom 19.10.1941: Befriedung des Gebietes Ostland
  - 72) Befehl Einsatzgruppe D an Sonderkommando 10b vom 20.10.1941: Einsatz auf Halbinsel südlich Aleschki
  - 73) Erlaß Reichssicherheitshauptamt II D vom 21.10.1941: Eingliederung der Dienststelle des Einsatznachrichtenfürhlers in den Kommandostab
  - 74) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 29.10.1941: Einsatzbefehl Nr. 14
  - 75) Brief Sonderkommando 11b an den rumänischen Stadtkommandanten von Odessa vom 31.10.1941
  - 76) Bericht Einsatzgruppe C vom 1.11.1941: Das Deutschtum im Raum von Kriwoj Rog, Saporoshje, Dnjepropetrowsk, Melitopol und Mariupol
  - 77) Befehl Einsatzgruppe C an Sonder- und Einsatzkommandos vom 1.11.1941: Theologische Fakultäten in den besetzten russischen Gebieten
  - 78) Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 1.11.1941: Einsatzbefehl Nr. 15
  - 79) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11 vom 3.11.1941: Einfluß des Judentums auf sowjetrussische Lebensgebiete
  - 80) Meldung Einsatzkommando 8 an Höheren SS- und Polizeiführer Rußland-Mitte vom 3.11.1941:

Äußerungen des Kommandanten des Dulag 185,  
Major Witmer, zur Behandlung der Juden- und  
Partisanenfrage

- 81) Meldung Einsatzgruppe A an Reichskommissar  
Ostland vom 8.11.1941: Judentransporte aus dem  
Reich in das Ostland
- 82) Meldung Einsatzgruppe A an  
Reichssicherheitshauptamt vom 11.11.1941
- 83) Meldung Außenstelle Dünaburg des Kommandeurs  
der Sicherheitspolizei und des SD Lettland vom  
11.11.1941: Judenaktion in Dünaburg
- 84) Befehl Reichsführer-SS vom 18.11.1941: Bekämpfung  
von Partisanen
- 85) Meldung Einsatzgruppe A an Reichskommissar  
Ostland vom 20.11.1941: Judentransporte aus dem  
Reich
- 86) Meldung Einsatzgruppe A an Höheren SS- und  
Polizeiführer Ostland vom 24.11.1941: Maßnahmen in  
Weißruthenien
- 87) Befehl Einsatzkommando 5 an Außenposten vom  
25.11.1941: OUN (Bandera-Bewegung)
- 88) Funkspruch Sonderkommando 1a an  
Reichssicherheitshauptamt VII vom 27.11.1941:  
Bolschewistische Bibliothek
- 89) Befehl Einsatzkommando 5 an Außenposten vom  
29.11.1941: Aussonderung von Zivilpersonen und  
verdächtigen Kriegsgefangenen
- 90) Bericht Einsatzkommando 3 vom 1.12.1941:  
Gesamtaufstellung der bis zum 1.12.1941  
durchgeführten Exekutionen
- 91) Bericht Kommando Hubig an Einsatzgruppe A vom  
2.12.1941: Irrenanstalt in Makarjewo
- 92) Befehl Reichsführer-SS vom 12.12.1941
- 93) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD  
an Reichsministerium für Volksaufklärung und  
Propaganda vom 12.12.1941

- 94) Bericht Chef der Sicherheitspolizei und des SD an Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete vom 12.12.1941: Analphabetentum in der UdSSR
- 95) Lagebericht Außenstelle Libau des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Lettland vom 31.12.1941
- 96) Berichtsfragment Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ostland: Juden (undat./Anfang 1942)
- 97) Geschäftsverteilungsplan Einsatzgruppe B (undat./Anfang 1942)
- 98) Berichtsfragment Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Lettland: Judentum (undat./Jan. 1942)
- 99) Berichtsfragment Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen: Juden (undat./Jan. 1942)
- 100) Berichtsfragment Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien: Judentum (undat./Jan. 1942)
- 101) Berichtsfragment Sonderkommando 1b: Judentum (undat./Jan. 1942)
- 102) Einsatzbefehl Sonderkommando 11b vom 12.1.1942
- 103) Befehl Reichssicherheitshauptamt I an Einsatzgruppen vom 19.1.1942
- 104) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 25.1.1942: Endlösung der Judenfrage
- 105) Schnellbrief Reichsführer-SS vom 29.1.1942: Braune Mappe für die Reichskommissariate Ostland und Ukraine
- 106) Gesamtbericht Einsatzgruppe A für die Zeit vom 16.10.1941–31.1.1942 (undat./Febr. 1942) (Auszüge)
- 107) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt IV E 3 an Einsatzgruppen vom 2.2.1942: Schweizerische Ärztekommision an der Ostfront
- 108) Funkspruch Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen an Einsatzgruppe A vom 9.2.1942: Exekutionen bis 1.2.1942 durch Einsatzkommando 3

- 109) Rundschreiben Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 9.2.1942
- 110) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11 vom 12.2.1942: Beschlagnahmen
- 111) Bericht Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen an Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ostland vom 20.2.1942: Schaffung eines Konzentrationslagers für den Generalbezirk Litauen
- 112) Vermerk Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine vom 22.2.1942: Bandera-Bewegung
- 113) Meldung Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11/Ic vom 26.2.1942: Bezeichnung und Standorte der Tatarenselbstschutzkompanien
- 114) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B vom 1.3.1942 für die Zeit vom 16.-28.2.1942
- 115) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 2.3.1942: Sammlung von Einsatzbefehlen und sonstigen Anweisungen für den Osteinsatz
- 116) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 10.3.1942: Unternehmen „Zeppelin“
- 117) Runderlaß Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine vom 23.3.1942
- 118) Arbeitsplan der Propagandisten beim Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine/Einsatzgruppe C vom 29.3.1942
- 119) Funkspruch Sonderkommando 4a an Einsatzgruppe C vom 29.3.1942: Bandera-Gruppe
- 120) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt VI C/Z an Leiter VI C vom 31.3.1942
- 121) Bericht Einsatzgruppe D an Armeeoberkommando 11 vom 16.4.1942: Tätigkeit seit 1.2.1942
- 122) Runderlaß Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 16.4.1942: Neuordnung der Bearbeitung der besetzten Ostgebiete im Reichssicherheitshauptamt
- 123) Rundschreiben Reichssicherheitshauptamt Amtschef VII an Einsatzgruppen vom 21.4.1942: Material für



das Amt VII

- 124) Funkspruch Chef der Sicherheitspolizei und des SD an Einsatzgruppe A vom 27.4.1942:  
Partisanenbekämpfung
- 125) Berichtsfragment Einsatzgruppe B: Religiöses Leben (undat./Mai 1942)
- 126) Tätigkeitsbericht Zug Waffen-SS beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 17.5.1942
- 127) Funkspruch Reichssicherheitshauptamt Amtschef IV an Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen vom 18.5.1942: Endgültige Lösung der Judenfrage
- 128) Rundschreiben Reichssicherheitshauptamt VI C/Z vom 23.5.1942: Regelung des Befehls- und Meldewegs
- 129) Tätigkeitsbericht Waffen-SS bei Außenstelle Wilejka des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 27.5.1942
- 130) Bescheinigung Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Lettland an Standesamt Riga vom 28.5.1942: Benachrichtigung von Todesfällen
- 131) Fahndungsliste Einsatzgruppe C vom 30.5.1942
- 132) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt VI C/Z an Einsatzgruppe C vom 3.6.1942: Unternehmen „Zeppelin“
- 133) Einsatzbefehl Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 5.6.1942
- 134) Vermerk Reichssicherheitshauptamt II D 3 a vom 5.6.1942: Technische Abänderungen an den im Betrieb eingesetzten und an den sich in Herstellung befindlichen Spezialwagen
- 135) Bericht Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ostland an Reichskommissar Ostland vom 16.6.1942: Partisanenüberfall in Baranowitsche
- 136) Tätigkeitsbericht 2. Zug Waffen-SS beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom



- 16.6.1942
- 137) Tätigkeitsbericht Waffen-SS-Gruppe Wilejka vom 18.6.1942
  - 138) Vermerk Reichssicherheitshauptamt VII B 1 b vom 25.6.1942: Sichergestelltes Judenmaterial im baltischen Raum
  - 139) Jahresbericht 1941/42 Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Estland vom 1.7.1942 (Auszüge)
  - 140) Schnellbrief Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 4.7.1942: Einsatzbefehl Nr. 20
  - 141) Vermerk Persönlicher Stab Reichsführer-SS vom 5.7.1942
  - 142) Fahndungsersuchen Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine vom 7.7.1942
  - 143) Fernschreiben Reichssicherheitshauptamt VI C/Z an Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine vom 11.7.1942: Unternehmen „Zeppelin“
  - 144) Bericht Hauptsturmführer Haußmann an Reichssicherheitshauptamt VI C/Z vom 16.7.1942: Unternehmen „Zeppelin“ beim Einsatzkommando 12
  - 145) Bericht Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Lettland an Reichssicherheitshauptamt II C 3 vom 21.7.1942: Errichtung eines erweiterten Polizeigefängnisses und Arbeitserziehungslagers in Lettland (Auszug)
  - 146) Rundschreiben Reichssicherheitshauptamt IV D 3 a vom 3.8.1942: Organisation Ukrainischer Nationalisten - OUN
  - 147) Befehl Kommandostab Reichsführer-SS vom 7.8.1942: Unterdrückung der Bandentätigkeit in Weißruthenien
  - 148) Bericht Sonderkommando Plath an Befehlshaber Heeresgebiet B vom 15.8.1942: Tätigkeit anlässlich der Bereinigung des nördlichen Teiles des Heeresgebietes

- 149) Notiz Einsatzkommando 1a/Außenstelle Wolossowo vom 23.8.1942: Personalstand
- 150) Einsatzbefehl SS- und Polizeiführer Weißruthenien vom 31.8.1942: Unternehmen im Raume Naliboki-Wald
- 151) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B vom 1.9.1942 für die Zeit vom 16.8.-31.8.1942 (Auszüge)
- 152) Weisung Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ostland an Erkundungskommando Wilke vom 2.9.1942
- 153) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B für die Zeit vom 1.9.-15.9.1942 (Auszüge)
- 154) Kriegstagebuch Nr. 1 Höherer SS- und Polizeiführer Ostland, Einsatzstab Minsk, für das Unternehmen „Sumpffieber“ (undat./21.9.1942) (Auszüge)
- 155) Tätigkeitsbericht Gruppe Arlt des Bataillons der Waffen-SS z.b.V. vom 25.9.1942
- 156) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B für die Zeit vom 16.-30.9.1942
- 157) Meldung Oberkommando Heeresgruppe A an Befehlshaber des Heeresgebietes A vom 6.10.1942: Zivile Hilfskräfte
- 158) Auszug Reichssicherheitshauptamt IV D 5 aus Ereignismeldung der Einsatzgruppe D vom 16.10.1942
- 159) Befehl Reichsführer-SS an Höheren SS- und Polizeiführer Ukraine vom 27.10.1942
- 160) Gefechts- und Tätigkeitsbericht Kommando Burgdorf an 1. Kompanie des Bataillons der Waffen-SS z.b.V. vom 30.10.1942
- 161) Bericht Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Armeeoberkommando 17 an Auswärtiges Amt vom 4.11.1942: Lagebericht des Sonderkommandos 10a
- 162) Mitteilungsblatt Nr. 12 Chef der Sicherheitspolizei und des SD vom 6.11.1942 (Auszüge)

- 163) Befehl Chef des Einsatzstabes der Sicherheitspolizei und des SD Ostland an die Erkundungskommandos vom 18.11.1942
- 164) Befehl Bevollmächtigter des Reichsführers-SS für die Bandenbekämpfung vom 19.11.1942
- 165) Vermerk SS-Sonderlager Wissokoje vom 5.12.1942
- 166) Meldung Einsatzgruppe B an Persönlichen Stab Reichsführer-SS vom 5.12.1942: Aufteilung der einzelnen Kompanien z.b.V. der Waffen-SS
- 167) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B für die Zeit vom 15.11.-15.12.1942
- 168) Bericht Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Estland vom 30.12.1942: Einsatz von Teilen der 1. Kompanie/Bataillon der Waffen-SS z.b.V. im Rahmen des Sonderkommandos 1a
- 169) Bericht 1. Kompanie/Bataillon der Waffen-SS z.b.V. an SS-Führungshauptamt vom 15.1.1943: Befehl SS-Führungshauptamt
- 170) Bericht Adjutant Chef der Sicherheitspolizei und des SD an Persönlichen Stab Reichsführer-SS vom 18.1.1943: Aufteilung der einzelnen Kompanien z.b.V. der Waffen-SS
- 171) Fernschreiben Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen an Außenstelle Wilna vom 19.1.1943
- 172) Fernschreiben Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen an Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 22.1.1943: Banditen im litauisch-weißruthenischen Grenzgebiet
- 173) Einsatzbefehl Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 28.1.1943: Unternehmen „Erntefest II“
- 174) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B für die Zeit vom 16.-31.1.1943

- 175) Befehl Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 5.2.1943
- 176) Funkspruch Außenstelle Wilna an Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen vom 15.2.1943: Bombardierung des Dorfes Czeremszyce
- 177) Befehl Chef des Einsatzstabes der Sicherheitspolizei und des SD Ostland vom 19.2.1943: Unternehmen „Winterzauber“
- 178) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B für die Zeit vom 1.-28.2.1943
- 179) Befehl Sonderkommando 4a vom 19.3.1943
- 180) Tätigkeits- und Lagebericht Einsatzgruppe B für die Zeit vom 1.-31.3.1943
- 181) Stimmungs- und Lagebericht Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Lettland vom 1.4.1943 für die Zeit vom 1.-31.3.1943 (Auszüge)
- 182) Befehl Einsatzkommando 3 vom 29.4.1943: Behandlung von Fallschirmspringern, Banditen
- 183) Befehl Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 11.5.1943: Abbrennen von Dörfern und Sonderbehandlungen
- 184) Befehl Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 17.5.1943: Unternehmen „Cottbus“
- 185) Bericht Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Litauen an Reichssicherheitshauptamt IV B 3 vom 1.7.1943: Kirchliche Fragen in Litauen
- 186) Mitteilung Reichssicherheitshauptamt IV D 5 an Kommandostab Reichsführer-SS vom 10.7.1943: Geschlossene Unterbringung von Bandenfrauen mit Kindern
- 187) Vermerk Hauptsturmführer Wilke vom 11.7.1943: Einsatzunternehmen in Nowogrodek
- 188) Vermerk Einsatzkommando 1 vom 23.8.1943
- 189) Einsatzbefehl Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 17.9.1943: Unternehmen

„Fritz“

- 190) Richtlinien Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Weißruthenien vom 20.10.1943: Einsatz der Kommandos und Trupps der Sicherheitspolizei und des SD bei Kampfgruppen zur Bandenbekämpfung
- 191) Einsatzbefehl Einsatzgruppe B vom 20.10.1943: Unternehmen „Heinrich“
- 192) Befehl Einsatzgruppe von Gottberg vom 28.10.1943: Einsatz der SD-Kommandos
- 193) Bericht Einsatzkommando 3 an Einsatzgruppe A vom 11.11.1943: Unterredung mit Oberst von Süsskind, Ic der Heeresgruppe Nord
- 194) V-Mann Lappe/Sonderkommando 11b an SS-Hauptamt (undat./1944)
- 195) Anordnung Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ukraine vom 18.1.1944: Kampfgruppe von dem Bach
- 196) Funkspruch Einsatzgruppe A an Einsatzkommando 2 vom 28.1.1944: Häftlingstransport
- 197) Bericht Einsatzkommando 2 an Einsatzgruppe A vom 11.2.1944: Überführung von Häftlingen aus zivilen Straflagern und Gefängnissen
- 198) Befehl Einsatzgruppe C vom 16.3.1944: Neuaufstellung KdS Simferopol (Auszüge)
- 199) Erlaß Reichssicherheitshauptamt I vom 2.8.1944: Bisheriger KdS Kauon
- 200) Sicherheitspolizeilicher Bericht Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD Ostland vom 2.2.1945 für die Zeit vom 29.1.-2.2.1945

Abkürzungsverzeichnis

Literaturverzeichnis

Personenregister

Ortsregister

Die Herausgeber

# **Facetten des Schreckens**

## **Editorische Vorbemerkungen**

In Band I dieser Editionsreihe „Dokumente der Einsatzgruppen in der Sowjetunion“ standen die „Ereignismeldungen UdSSR“ (EM) des Jahres 1941 im Mittelpunkt. Der vorliegende Folgeband umfaßt die eigentlichen Dienstpapiere der Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD, ihrer Untereinheiten – Einsatz- und Sonderkommandos (EK/SK) sowie deren Teiltrupps – als auch ihrer stationären Varianten – Befehlshaber und Kommandeure der Sicherheitspolizei und des SD (BdS/KdS) sowie deren Außenstellen. Dabei erstreckt sich der Zeitrahmen der aufgenommenen Dokumente über die gesamte Dauer des Ostkrieges, von der Phase der Vorbereitung auf den Einsatz in der Sowjetunion im Frühjahr 1941 bis zur Kriegsendphase und dem Rückzug der SS-Kommandos in den Jahren 1944 und 1945. Die hier abgedruckte Auswahl bietet – jenseits der in der Reichshauptstadt redigierten Berichtsserien wie den EM und den „Meldungen aus den besetzten Ostgebieten“ – eine Mischung von einschlägigen Schlüsseldokumenten und neuem, bislang weitgehend unbekanntem Quellenmaterial.

Dabei geht es den Herausgebern darum, über die EM hinaus mittels Kompilation verstreuter Archivalien der Forschung eine solidere Basis für die umfassende Analyse der Einsatzgruppen-Geschichte an die Hand zu geben. Denn auch gut 70 Jahre nach Beginn des „Unternehmens Barbarossa“ ist die Tätigkeit der von Himmler und



Heydrich im Krieg gegen die Sowjetunion ins Feld geführten Truppe in ihrer ganzen Spannbreite und Wirkung für die Betroffenen noch immer nicht hinreichend aufgearbeitet. Die in Berlin zusammengestellten EM erscheinen vor dem Hintergrund jener nur bruchstückhaft überlieferten, oft jedoch höchst aufschlussreichen Alltagsberichterstattung in anderem Licht. Gerade der mit diesem Band vorgelegte Quellenkorpus hilft ergänzend zu den zentral im Reichssicherheitshauptamt (RSHA) entstandenen EM verstehen, wie sich die Realität deutscher Okkupationspolitik konkret gestaltete und welche Rolle die Einsatzgruppen dabei spielten. Die Edition soll über die Rekonstruktion der Geschichte einer zentralen Funktionseinheit hinaus dazu beitragen, im komplexen Geflecht deutscher Besatzungsinstanzen, widersprüchlicher Partikularinteressen und ideologischer Herrschaftsstrukturen Zusammenhänge aufzuzeigen, Verantwortlichkeiten zu verorten und Intentionen freizulegen, die für Millionen von Menschen im Besatzungsgebiet über rund vier Jahre Leben oder Tod bedeuten konnten.

Als Komplementärband zu den EM des Jahres 1941 knüpft die vorliegende Publikation in vielfacher Form an das an, was in Band I ausführlicher behandelt wurde. Das gilt vor allem für die dort in der Einleitung umrissene Genese der Einsatzgruppen, ihre Organisationsgeschichte und Aufgabenfelder - von der bedingungslosen Durchführung der Shoah über die Sicherung der „Lebensgebiete“, die Kultur-, Gesundheits-, Religions- oder „Volkstumspolitik“ - und ihr konkurrierendes Wechselspiel mit den anderen Staats- und Parteiinstanzen einschließlich der Wehrmacht. Wer hierzu Genaueres wissen will, sollte die Einleitung zu Band I und die dort nachgewiesene Sekundärliteratur konsultieren.

In dem Bestreben, den Anmerkungsapparat überschaubar zu gestalten, und um die Gefahr

institutionshermetischer Engführung zu vermeiden, haben die Herausgeber darauf verzichtet, direkte Querbezüge zwischen den edierten EM und den hier vorgestellten Dokumenten herzustellen. Wechselwirkungen sind allerdings insofern nachweisbar, als einzelne Schriftstücke die Vorlage boten für Sequenzen der im RSHA-Referat IV A 1 (Kommunismus) bzw. seit dem Frühjahr 1942 in dessen Kommandostab redigierten EM.<sup>[1]</sup> Die folgenden Ausführungen behandeln Editions-kriterien, die mit den Spezifika der in diesem Band versammelten Quellen in Verbindung stehen.

Nach allem, was über das Auffinden der EM als geschlossenes Quellenkonvolut bekannt ist, handelt es sich dabei um einen ausgesprochenen Glücksfall.<sup>[2]</sup> Kaum weniger erstaunlich ist es, daß mit dem vorliegenden Band zumindest eine *Auswahl* der von den Sachbearbeitern der Einsatzgruppen selbstproduzierten Quellen vorgelegt werden kann. Denn bedenkt man die Sorgfalt der Mitarbeiter des RSHA in dem Bestreben, verfängliche Schriftstücke möglichst vollständig zu vernichten oder wenigstens dem Zugriff des Feindes zu entziehen, dürfte es dieses Material eigentlich gar nicht mehr geben. Jedoch sollte aus seinem Vorhandensein nicht geschlossen werden, daß die Bemühungen der Berliner Zentrale um ein Verwischen der Spuren gescheitert wären. Vielmehr müssen gerade die Kernaktenbestände der Einsatzgruppen als unwiederbringlich verloren angesehen werden, auch wenn weitere Quellenfunde in bislang nicht voll zugänglichen Archiven durchaus noch möglich sind.

Wie erfolgreich Himmlers Funktionäre beim Vernichten des umfangreichen und über den gesamten Sicherheitspolizei- und SD-Apparat verstreuten Schriftgutes wirklich waren, zeigt die Tatsache, daß die alliierten Ermittler in Vorbereitung des Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozesses zwar Tonnen von Material

zusammentrugen, die dann nach Relevanz durchgearbeitet wurden und den Anklagepunkten entsprechend klassifiziert werden konnten. Trotzdem blieb die Tätigkeit der Einsatzgruppen bis in die Hauptverhandlung hinein sehr schemenhaft. Was die Ankläger darüber zunächst wußten, basierte im wesentlichen auf den Vernehmungen früherer Funktionsträger vor Beginn des Gerichtsverfahrens. Und selbst die sowjetische Seite stützte sich (auch aus prozeßtaktischen Gründen und in Weiterführung der in den frühen Kriegsverbrecherprozessen von Krasnodar und Charkow geübten Praxis) mehr auf Opferbefragungen durch NKWD-Mitarbeiter<sup>3</sup> der Außerordentlichen Staatskommission<sup>4</sup>, Einlassungen der Beschuldigten oder ihrer Kollegen als auf deutsche Beutedokumente<sup>5</sup> – und dies, obwohl die UdSSR über aussagekräftige Trophäenbestände verfügte<sup>6</sup>. Deren Existenz blieb angesichts der Unzugänglichkeit sowjetischer Archive für westliche, aber auch die meisten osteuropäischen Forscher lange Zeit umstritten. Erst in den 1960er Jahren tauchten einzelne Aktensplitter auf, etwa die medienwirksam an westdeutsche Ermittlungsbehörden übergebenen „Heuser-Dokumente“ des KdS/BdS Minsk<sup>7</sup> oder die gewöhnlich als „Jäger-Bericht“ betitelte Bilanz der Morde des EK 3 bzw. des KdS Litauen vom 1. Dezember 1941.<sup>8</sup> Daß es sich dabei lediglich um die Spitze eines gewaltigen Aktenberges handelte, ließen von der UdSSR als Propagandawaffen im Kalten Krieg intendierte Dokumenteneditionen deutscher Beutequellen vermuten, wobei im westlichen Ausland lebende ehemalige Kollaborateure und Massenmörder in den Reihen der indigenen Hilfspolizeien und Schutzmannschaften eine besonders exponierte Zielgruppe boten.<sup>9</sup> Ansonsten verschwieg die UdSSR beharrlich, über welche Archivalien zum RSHA, zu den Einsatzgruppen oder zu anderen Sipo- und SD-Instanzen sie tatsächlich verfügte.<sup>10</sup> Was wirklich noch für die historische

Forschung unzugänglich in der Lubjanka bzw. beim Komitee für Staatssicherheit liegen mag, ist bis heute unbekannt.

Für das sowjetische Verhalten spielte sicher auch Skepsis gegenüber den deutschen Ermittlungsbehörden und ihren Repräsentanten eine Rolle, was angesichts der Biographie einiger Chefermittler (wie des ersten Leiters der Zentralen Stelle Ludwigsburg, Erwin Schüle) und Staatsanwälte, vor allem aber von Richtern und Strafverteidigern nicht überrascht.<sup>11</sup> Zudem bestand auch auf der westlichen Seite ein deutliches Mißverhältnis zwischen dem, was nachrichtendienstlich bekannt war - im Falle Großbritanniens aufgrund abgefangener deutscher Funkmeldungen sogar zeitnah mit dem Beginn der Massenmorde - und den spärlichen Erkenntnissen, über die die alliierten Justizermittler verfügten.<sup>12</sup> Während sich Telford Taylor und seine Mitankläger in Nürnberg nach Kräften um eine möglichst tragfähige Beweisdecke bemühten, versagten ihnen amerikanische und britische Geheimdienste Material, das einen weitaus grösseren Kreis deutscher Funktionsträger als die in Nürnberg letztlich angeklagten aufs Schwerste belastete.<sup>13</sup> An Dokumenten, die partiellen Einblick boten in die Mordpraxis der mobilen Einsatzgruppen und ihrer stationären Pendanten in der besetzten Sowjetunion, fanden lediglich der „Stahlecker-Bericht“<sup>14</sup> und weitere Aktensplitter aus amerikanischen Beuteakten<sup>15</sup> Eingang in das Nürnberger Verfahren gegen die Hauptkriegsverbrecher. Diese Ausgangssituation hilft erklären, warum die ungeschminkten, aber nicht von Exkulpationsabsichten freien Einlassungen Otto Ohlendorfs eine derartige Wirkung vor Gericht erzeugten. Erst *danach*, mit dem Auffinden der EM, wurde das *Gesamtausmaß* der von den Einsatzgruppen begangenen Verbrechen deutlich.<sup>16</sup>

Kalter Krieg und die Geheimarchivierung relevanter Beuteakten vor allem im Ostblock bedingten, daß die Forschung zu den Einsatzgruppen bis zum Ende der 1980er Jahre keinen wesentlich größeren Quellenfundus aus der NS-Zeit benutzen konnte als den bereits seit den Nürnberger Verfahren bekannten. Daß die Archivverwaltungen der kleineren Mitgliedsstaaten des Warschauer Pakts in ihrer Blockadehaltung dem Beispiel des großen Bruders weitgehend folgten, kann kaum überraschen. Erst nach 1989 wurde mit der Öffnung osteuropäischer Archive erkennbar, wie umfangreich und ergiebig das dort vorhandene Material, etwa in Moskau, Warschau<sup>17</sup> oder Prag<sup>18</sup>, auch und gerade zur Geschichte von Sipo und SD ist. Allerdings sind wir nach wie vor weit von einem vollständigen Bild der überlieferten Akten entfernt: Veröffentlichte archivalische Inventare und Findhilfen aus Osteuropa sind selten. Recherche- und Mikroverfilmungs-Projekte des USHMM oder von Yad Vashem erschlossen einige, aber längst nicht alle Bestände. Und das nach dem Fallen des „Eisernen Vorhangs“ spürbare Bemühen um forschungsgerechte Archivbestimmungen hat in einigen Ländern wieder restriktiven, um Schutz „nationaler Kulturgüter“ bemühten Praktiken Platz gemacht, was in Bezug auf deutsche Beuteakten einigermaßen befremden muß. So sind Historiker in der Gegenwart mit dem Umstand konfrontiert, daß sich wichtige Archive Ost- und Ostmitteleuropas heute weit weniger benutzerfreundlich und insgesamt verschlossener zeigen als noch in der für die Geschichtswissenschaft hoffnungsvollen Umbruchsphase der 1990er Jahre.

Dieser Rückschritt resultiert zweifellos aus den anhaltenden Verwerfungen, die der Prozeß des Nation-Building nicht nur in den sowjetischen Nachfolgestaaten noch immer mit sich bringt. Erinnerung sei in diesem

Zusammenhang an die Ergebnisse des „Final Reports“ der rumänischen Präsidentenkommission vom 2. November 2004 zur Aufklärung des rumänischen Tatbeitrages im Rahmen der europäischen „Endlösung“<sup>19</sup> oder die grundlegenden Ermittlungsberichte der estnischen und litauischen Expertengruppen zur Rekonstruktion der Besatzungszeit<sup>20</sup>. Es sollte aber nicht vergessen werden, daß auch im Westen erhebliche Defizite bestanden – siehe das Verhalten des britischen Nachrichtendienstes noch lange nach 1945 und die Tatsache, daß es in den USA eines „Freedom of Information Request“ bedurfte, um bei verschiedenen Regierungsbehörden vorhandene, bis dahin klassifizierte Akten zum Holocaust der Forschung zugänglich zu machen<sup>21</sup> – und teilweise noch weiterbestehen. Was in britischen, französischen oder deutschen Verwahrorten bewußt weggeschlossen wurde oder vergessen vor sich hinstaubt, wissen wir nicht. Schließlich sind die Beweismittel der französischen Militärgerichte immer noch nicht voll zugänglich, und was westdeutsche Geheimdienste an Quellen zur NS-Zeit verwahren, kommt erst ganz allmählich ans Licht. Es ist also nicht ausgeschlossen, sondern eher wahrscheinlich, daß im Westen wie im Osten vernichtet geglaubte Akten des RSHA noch auftauchen – wie etwa die Kopienbestände des BStU zum „Unternehmen Zeppelin“<sup>22</sup> oder des Auslands-SD Italien<sup>23</sup> nahelegen. Zudem bieten das Zusammenfügen isolierter Aktensplitter<sup>24</sup>, die Hoffnung auf das Auffinden weiterer geschlossener Vorgänge<sup>25</sup>, die Suche an ‚entlegenen‘ Verwahrungsorten – wie die Nachforschungen von Oula Silvennoinen in den finnischen Archiven<sup>26</sup> zeigen – und nicht zuletzt der maßgeblich vom USHMM unternommene Versuch, über zahlreiche Archive verstreute Aktenprovenienzen zum Holocaust in kopierter Form

zusammenzufügen, Aussichten, neues Licht auf die Geschichte der Einsatzgruppen zu werfen.

Archivöffnungen, Aktenfunde und Forschungsfortschritte können dennoch nicht den deprimierenden Befund ausgleichen, daß die Aktenverluste gerade der mit dem Stempel „Geheime Reichssache“ versehenen Vorgänge immens sind. Kriegstreffer vor allem, jedoch ebenso die kontinuierliche Beseitigung im normalen Umgang mit Geheimsachen sowie besonders die generellen Zerstörungsaktionen vor Rückzug und Kapitulation führten zu massiven Überlieferungslücken. In welcher Größenordnung sich diese Verluste bewegen, wird erst deutlich, wenn man den Umfang der schriftlichen Korrespondenz der Einsatzgruppen und -kommandos anhand der Tagebuchnummern genauer betrachtet. Für die Einsatzgruppe D ergibt sich beispielhaft und durchaus repräsentativ folgender Befund: Die Schreiben des Stabes der EG D an den Ic-Offizier des AOK 11 vom 9. Oktober 1941 tragen die Tgb.-Nr. 910/41, 912/41 bzw. 920/41<sup>[27]</sup>, ein weiteres vom 3. November 1941 die Nr. 1303/41<sup>[28]</sup>. Innerhalb von knapp vier Wochen durchliefen also mehr als 380 Schriftstücke die Registratur – und dies sind nur die Papiere des Stabes. Wir können aus dem Schriftverkehr schließen, daß die Zählung mit jedem Jahreswechsel neu begann. Am 12. Februar 1942 wurde im Stab der EG D das Schriftstück mit der Tgb.-Nr. 381/42 aufgesetzt<sup>[29]</sup>; im April 1942 lag man dort bereits deutlich über tausendeinhundert bearbeiteten Vorgängen (Tgb.-Nr. 1118)<sup>[30]</sup>. Ein in Prag aufgefundenes Schreiben der EG D von Ende Oktober 1942 trägt die Tgb.-Nr. 7602/42<sup>[31]</sup> – wiederum nur die Korrespondenz des Stabes. Die Kommandos hatten ihre eigene Zählung (so verfaßte das EK 11a am 23. September 1941 ein Schreiben unter der Tgb.-Nr. 341/41); hinzu kommen noch mögliche Akten der Teilgruppen, d.h. der Polizeibataillone 9 und 3 sowie des



Bataillons der Waffen-SS z.b.V. Selbst wenn man unterstellt, daß gewisse sicherheitspolizeiliche Vorgänge Einzelpersonen betrafen, muß man anhand der Überlieferung der EG D konstatieren, daß die Erhaltung des Aktenmaterials dieser Einheit gegen Null tendiert. Ähnlich desolat stellt sich die Lage für die Einsatzgruppen A und B dar. Und noch extremer fällt das Urteil über Stab und die Kommandos der Einsatzgruppe C aus, für die fast keine Akten verfügbar sind. Insgesamt dürfte in den bislang bekannten Archivbeständen bestenfalls ein Promille der Einsatzgruppenunterlagen Kriegszerstörungen und Dokumentenvernichtungen überdauert haben. Umso bedeutsamer scheint es den Herausgebern, die in ihrer archivalischen Zersplitterung selbst für Fachhistoriker schwer zugänglichen Aktenrelikte im Rahmen dieser Editionsserie einer breiteren Öffentlichkeit zu erschließen, um so den mörderischen Dienstalltag der Gestalter von Hitlers Neuem Europa auf der Basis der von ihnen selbst erzeugten Quellen umfassend zu dokumentieren.

Die hier edierten Dokumente umfassen - wie angedeutet - den Zeitraum von April 1941 bis Februar 1945, decken somit in ihrer Chronologie die Vorbereitungen des RSHA im Rahmen der „Barbarossa“-Planungen, die Phase des Vormarsches der mobilen Einheiten, die Etablierung stationärer Dienststellen im Zeichen einer erstarrten Front und zuletzt die Aktivitäten der Truppe am Vorabend der Niederlage ab. Daß knapp die Hälfte der vorgestellten Quellen aus dem Jahr 1941 stammt, kann angesichts der für den Beginn des Feldzuges relativ guten Überlieferungssituation mit Komplementärakten der Wehrmacht, Zivilbehörden oder SS nicht verwundern. Auch liegt der Schwerpunkt der relevanten Akten in den Berliner wie Moskauer RSHA-Überlieferungen eher auf den Jahren 1941/42; diesem Umstand mußte Tribut gezollt werden. Bereits 1943, spätestens aber mit dem Jahr 1944 dünnt die Aktendecke dann infolge der raschen Fronteinbrüche,